Universität <BRESLAU>

AUSSTELLUNGSKATALOGE

- 05-1-178** *Die tolerierte Universität* : 300 Jahre Universität Breslau 1702 bis 2002. Katalogbuch zur Ausstellung "Die tolerierte Universität". - [Stationen der Ausstellung: Universitätsbibliothek Stuttgart 2. Dezember 2002 bis 7. Februar 2003, Schlesisches Museum zu Görlitz 1. März 2003 bis 27. April 2003, Oberschlesisches Landesmuseum Ratingen 18. Mai 2003 bis 6. Juli 2003] / hrsg. von Norbert Conrads. - Stuttgart : Steiner, 2004. - 254 S. : Ill. ; 27 cm. - ISBN 3-515-08249-2 : EUR 59.00
[8224]

Der Titel dieses opulent bebilderten Ausstellungskatalogs auf Hochglanzpapier suggeriert zunächst, es handele sich um einen Katalog zur dreihundertjährigen Geschichte der Universität Breslau, deren Wechselfälle exemplarisch für die Geschichte der 1945 verlorenen deutschen Ostgebiete insgesamt stehen können. In Wirklichkeit ist der 300. Geburtstag der Breslauer Leopoldina der Anlaß, auf dreierlei Weise allein das erste Jahrhundert ihres Bestehens zu dokumentieren: Durch ein Katalogbuch (S. 17 - 83), einen Quellenteil (S. 85 - 111) sowie diverse wissenschaftliche Beiträge (S. 113 - 254). Der Herausgeber, Norbert Conrads, der selber aus Breslau stammt, ist emeritierter Professor für Neuere Geschichte an der Universität Stuttgart und bemüht sich seit vielen Jahren höchst erfolgreich um die Erschließung der Vergangenheit der Breslauer Alma mater.¹ Die hier dokumentierte Ausstellung fand nacheinander in der Universitätsbibliothek Stuttgart (2.12.2002 bis 7.2.2003), im Schlesischen Museum Görlitz (1.3.2003 bis 27.4.2003) und im Oberschlesischen Landesmuseum Ratingen (18.5.2003 bis 6.7.2003) statt. Conrads ist es dabei gelungen, Beziehungen zur Universität Wrocław zu vertiefen, deren Museum und Bibliothek zusammen mit dem dortigen Erzbischöflichen Archiv und Museum unter den Leihgebern aufgeführt sind.

Breslau wurde als habsburgische Universität durch Privileg Kaiser Leopolds I. 1702 gegründet, gelangte 1741 unter preußische Landeshoheit, wurde 1811 mit der Frankfurter Viadrina vereinigt und kam 1945 unter polnische Verwaltung, wobei auch das Erbe der an die Ukraine gefallenen Universität Lwow (Lemberg) mit gepflegt wurde. Erteilten in der Gründungsphase Jesuiten den Unterricht, wurden unter Friedrich dem Großen verstärkt protestantisch-aufklärerische Professoren berufen, so daß sich mit neuen Lehrinhalten auch das Publikum veränderte. Es wäre jedoch falsch, die ersten fünfzig Jahre für eine rückwärtsgewandte Periode zu halten. Unter den Jesuiten

¹ Vgl. *Quellenbuch zur Geschichte der Universität Breslau 1702 bis 1811* / hrsg. von Norbert Conrads. Unter Mitarb. von Markus Müller und Carsten Rabe. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2003. - XXIII, 507 S. ; 25 cm. - (Neue Forschungen zur Schlesischen Geschichte ; 9). - ISBN 3-412-09802-7 : EUR 54.90.

blühten die Naturwissenschaften, die Mathematik und die Astronomie. Der Katalog dokumentiert die universitäre Baugeschichte des prächtig ausgemalten Barockgebäudes, die Universitätsprivilegien, die Zusammensetzung der Leitungsgremien, des Lehrkörpers und der Studenten sowie wichtige Publikationen der Universitätsangehörigen. Die konfessionellen Gegensätze konnten im allgemeinen ausgeglichen werden. Im zweiten Teil des hier vorgestellten Bandes werden Auszüge aus Reiseberichten, Lebenserinnerungen ehemaliger Studenten und amtlichen Dokumenten zu den damaligen Studienbedingungen abgedruckt. Im dritten Teil finden sich mehrere vorzüglich dokumentierte wissenschaftliche Beiträge, die das konfessionalistisch geprägte 18. Jahrhundert beleuchten. Wir erfahren, welche katholischen Bischöfe an der Leopoldina studiert haben, welche Lehrmethoden die Jesuiten bevorzugten und welche Art von Unterricht erteilt wurde. Eine Zeittafel (S. 15) und eine Auswahlbibliographie (S. 16) runden den eindrucksvollen Band ab. Leider fehlt ein Namensregister.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>